Seminar-Memo »Zwei Essays von Lorenz Krüger«, *Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte, 9. Sitzung 8. Juni 2016*

# Lorenz Krüger

bedeutung der geschichte ganz allgemein für wissenschaft und insbesondere für philosophische fragen.

# Text

neue probleme und aufgabenstellungen

## 1. Text: History and Philosophy of Science: A Marriage for the sake of Reason

Krügers Position: dritter Weg. "Vernunft-Ehe".

K. stellt u.a. die Frage (in einem anderen Essay) wie es überhaupt zur Trennung von Philosophie und Wissenschaften gekommen ist.

Grundidee: Krüger bringt dritte Entität "S" in das Verhältnis von PS und HS ein.

* Warum sollte sich der Wissenschaftstheoretiker mit Geschichte beschäftigen, wenn es der Wissenschaftler doch nicht muss?
* eine Ansicht die Krüger zurückweisen will: Die Wissenschaften sind mit der Natur beschäftigt, die PS mit dem Wissen über Natur (Erkenntnis der Natur). Die Natur ist kein historischer Gegenstand, die Erkenntnis schon ergo der Philosoph muss historisch arbeiten.
* Krüger bringt neuen Punkt: Bewertungsmaßstäbe für Theorien sind selber historischer Veränderung unterworfen. D.h., dass die Akzeptanz wissenschaftlicher Theorien nicht so funktioniert, wie Hume sich das für Überzeugungen vorstellt. Die Akzeptanz einer Theorie ergibt sich nicht automatisch. Theorien werden nach bewusster und willentlicher Reflexion akzeptiert. Die Rationalität einer Theorie kann sich nicht einfach mechanisch ergeben. (ist das nicht eine anti-naturalistische Position? Wie passt das mit dem nächsten Aufzählungspunkt zusammen?)
* der Wissenschaftsphilosoph ist auf wissenschaftliches Wissen angewiesen, an diesem muss sich alles messen lassen: nicht der Philosoph setzt die Maßstäbe zur Bewertung der Wissenschaft sondern die Wissenschaft selbst (?). Aus der These der Historizität von Rationalitätsstandards folgt, dass die PS nicht als der Wissenschaft gegenüber normativ auftreten kann. Nur eine Retrospektive ist möglich. Naturalistische / szientistische Position.
* Wie qualifiziert Krüger seinen Naturalismus? In dem er sagt, die PS sei zwar kein Gesetzgeber aber ein kritischer Kompagnon der Wissenschaften.

## 2. Text: Does a Science Need Knowledge of Its History?

Die Frage (siehe Überschrift) kann nicht für alle Wissenschaften gleich beantwortet werden: Handlungs- und Naturwissenschaften. Der Gegenstand er Handlungswissenschaften verändert sich, der der NaWis nicht. Letztere brauchen eine besondere Form der Geschichte.

1. Jede entwickelte NaWi ist ein *Komplex von Theorien*.

* Olaf Müller: Mehr Licht. 2015. These: wir können heute Newtons Theorie der Goethes nur vorziehen, weil wir einen ganzen Haufen von Theorien heute akzeptieren, die damals zu Goethes und Newtons Zeit noch nicht bekannt waren.

1. (Inter)Theoretische Relationen:  
   T1 redzuiert auf T2  
   T1 wird eliminiert durch T2  
   T1 dient zur Prüfung von T2

* was meint Krüger mit "ontologische Geschichte"?:

"The coherence of the discipline in question then depends on the extent to which its history is conformable to the ontological structure of its objects Correspondingly the metatheretical rule reads: *no natural science without its ontological history.*" (S. 226)

* Sollte es nicht eher "ontologische Untermauerung" heißen? Vorschlag: vielleicht meint er genau das?
* aus dieser These ergebe sich eine spezielle Aufgabe für PS, bzw. für eine Philosophie der wissenschaftlichen Entwicklung. Die Beschreibung besagter Aufgabe führe zu einer korrigierten Sicht auf das Verhältnis der Naturwissenschaften zu ihrer Geschichte. (S. 226)